

Mitglied folgender Organisationen:  
Trägerverein der Bundesakademie für musikalische Jugendbildung/Trossingen  
CIA „Confédération Internationale des Accordionistes“ ■ F.I.H. „Fédération Internationale de l'Harmonica“  
EAOV „Europäischer Akkordeon-Orchester-Verband, Sitz Wien/Austria“ ■ Deutscher Musikrat, Bonn/Bad Godesberg  
AVV „Arbeitsgemeinschaft der Volksmusik-Verbände e.V.“, Trossingen ■ Landesmusikrat, Baden-Württemberg e.V.  
■ Landesmusikrat, Berlin e.V., ■ Landesmusikrat, Brandenburg e.V., ■ Landesmusikrat, Bremen e.V.  
■ Landesmusikrat, Hamburg e.V. ■ Landesmusikrat, Hessen e.V. ■ Arbeitsgemeinschaft Hessischer Musikverbände  
■ Landesmusikrat, Mecklenburg-Vorpommern e.V. ■ Landesmusikrat, Niedersachsen e.V. ■ Landesmusikrat, Nordrhein-Westfalen e.V., ■ AG Laienmusik im LMR/NRW ■ LAG Musik e.V. Remscheid ■ Trägerverein Landesmusikakademie NRW Heek-Nienborg, ■ Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung ■ Landesmusikrat, Rheinland-Pfalz e.V.  
■ Landesmusikrat, Saar e.V., ■ Landesmusikrat, Sachsen-Anhalt e.V., ■ Landesmusikrat, Schleswig-Holstein e.V.  
■ Landesmusikrat, Thüringen e.V.  
■ Landesmusikrat, Sachsen e.V. ■ Landesmusikrat, Thüringen e.V.  
■ Sächsischer Musikrat e.V. ■ Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen e.V. ■ Bayrischer Musikrat e.V.  
■ Landesverband Singen und Musizieren in Bayern e.V. ■ Deutsches Jugendherbergswerk, Detmold



■ DHV-Landesverband Rheinland-Pfalz, Zipserstr. 42a, 67065 Ludwigshafen

**DHV-LANDESVERBAND  
Rheinland-Pfalz**

Landesvorsitzender  
Manfred Baudisch  
Zipserstr. 42a  
67065 Ludwigshafen  
Tel. 0621/539250  
ManniB@gmx.de

## Jugend ans Akkordeon Symposium zur Jugendarbeit in Mainz

Am 14. September fand in Mainz ein Symposium zur Jugendarbeit statt. Diese vom Deutschen Harmonika Verband Rheinland-Pfalz durchgeführte Veranstaltung sollte Impulse und Anregungen zu 3 grundlegenden Fragen liefern.

- **Wie wecken wir das Interesse bei Kindern und Jugendlichen für das Akkordeon?**
- **Wie halten wir Kinder und Jugendliche am Akkordeon?**
- **Welches Rahmenprogramm bieten wir insbesondere für Kinder und Jugendliche?**

Hierzu wurde im Landesverband Rheinland-Pfalz im Vorfeld eine Umfrage gestartet um herauszufinden, welche Themen die Vereine interessieren. Die meisten Vereine interessierte hierbei der Informationsaustausch, vor allem die Frage: „Wie machen andere Vereine ihre Jugendarbeit?“. Als weiterer Schwerpunkt kam die Frage nach Unterstützung durch Zuwendungen, z.B. Landesmittel oder kommunale Fördermöglichkeiten, dazu. Aber auch die Frage nach Musikliteratur und der Zusammenarbeit von Schule mit Verein wurde gestellt.

Nach Auswertung der Rückmeldung ging es dann an die Organisation und Durchführung des Symposiums. 5 Vereine erklärten sich auf Anfrage bereit, über Ihre Jugendarbeit zu berichten. Außerdem wurde beim Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung angefragt. Das Landesjugendamt entsandte daraufhin einen Vertreter des Landesjugendamtes, Herrn Jürgen Dorsch, zu diesem Symposium. Frau Heiderose Riefler, Bundesjugendleiterin, sagte ebenfalls ihre Teilnahme zu. Somit war der Rahmen bereits gut abgesteckt. Ein musikpädagogischer Schwerpunkt wurde in der letzten Vorbereitungssitzung aus Zeitgründen noch aus dem Programm genommen. Dieser soll bei einem „Follow Up“ im nächsten Jahr jedoch berücksichtigt werden.

Die Veranstaltung am 14. September ging dann mit einem vorbereiteten Programm reibungslos über die Bühne.

Den Start machte Herr Dorsch vom Landesjugendamt. Herr Dorsch hatte eine Präsentation und jede Menge Unterlagen dabei. Mit der Vorstellung der wesentlichen Punkte des Jugendförderungsgesetzes ging es los. Hierbei wurden dann auch der Landesjugendplan und diverse Verwaltungsvorschriften angesprochen. Maßnahmen zur Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit werden hier genauso unterstützt wie Maßnahmen zur Förderung ehrenamtlicher Mitarbeiter in der Jugendarbeit oder Maßnahmen zur sozialen Bildung, z.B. Zeltlager mit entsprechenden Maßnahmen. Sehr interessant war hierbei die Zusammenarbeit mit örtlichen Jugendämtern. Im Grundsatz gilt: **„Maßnahmen werden vom Landesjugendamt unter anderem nur gefördert, sofern sie der Jugendhilfeplanung entsprechen und sich das örtliche Jugendamt an der Förderung angemessen beteiligt“**. Die Voraussetzungen für die Förderungen wurden jeweils erläutert, bei jeder Maßnahme mit Kennzahlen, Altersgrenzen, Antragsfristen, weiteren Voraussetzungen und gleich mit Bekanntgabe und Verteilung der entsprechenden Anträge. Mit den zahlreichen Unterlagen wurde an die

Teilnehmer außerdem der Landesjugendplan 2002/2003 des Ministeriums für Bildung, Frauen und Jugend verteilt.

Nächster Programmpunkt war die Präsentation der Vereine. Den Start machte der Harmonika Spielring Frankenthal. Frau Marion Gödert stellte hierbei nicht nur das Programm der Jugendarbeit vor sondern demonstrierte mit einem Vorher/Nacher Vergleich eindrucksvoll den Erfolg der Methode. In nur 3 Jahren hat der Harmonika Spielring Frankenthal mit intensiver und konsequenter Jugendarbeit nicht nur viele neue Schüler bekommen, sondern verfügt heute gar über ein funktionierendes Jugendorchester. Ein zentraler Punkt zur Gewinnung der Jugend ist die Werbung in Schulen. Nach Beginn eines Schuljahres werden verschiedene Schulen angeschrieben. Ziel: Vorstellung und Präsentation des Akkordeons und des Vereins in der Schule. Die Methode wurde von Frau Gödert entwickelt und erweckt einen professionellen Eindruck. Von den ersten Mailings bis hin zur Vorstellung in der Schule und auch der Elterninformation ist alles festgehalten und wird jedes Jahr erneut durchgeführt. Der Besuch in der Schule erfolgt von Fr.Gödert zusammen mit der Ausbilderin. Instrumente werden mitgenommen um den Kindern erste Berührungen mit dem Instrument zu ermöglichen. Für Kinder ansprechendes Informationsmaterial wird verteilt. Am wichtigsten ist jedoch, dass die Motivation funktioniert. Der Besuch in der Klasse muss den Kindern Spaß machen und die „Lust aufs Neue“ wecken.

Beim HSR Frankenthal werden die interessierten Schüler in eigenen Räumlichkeiten des Clubs, jedoch außerhalb des Schulbetriebes ausgebildet. Somit erreicht man auch Interessierte mehrerer Schulen. Außerdem ist es nur so möglich, Ausbilder des Vereins in die Ausbildung zu integrieren. Das erste Jahr ist hierbei kostenfrei für die Schüler. Leihinstrumente werden zur Verfügung gestellt. Die derzeitige Zielgruppe umfasst Schüler der 2. und 3. Klasse der umliegenden Grundschulen. Nach ca. 1 Jahr, manchmal auch früher, kommen die Schüler ins Orchester. Natürlich werden die Kinder von Anfang an in das komplette Vereinsleben integriert, nehmen an Ausflügen und Freizeiten teil und spielen auch im Jugendorchester bei den großen Jahreskonzerten mit.

Als nächster Verein präsentierte Akkordimento Lingenfeld seine Jugendarbeit. Kernpunkt beim Akkordimento ist eine musikalische Früherziehung, die in Lingenfeld durch eine Honorarkraft durchgeführt wird. Der Verein tritt hierbei als Organisator und Durchführender auf. Auch in Lingenfeld wird mit Schulen und vor allem Kindergärten zusammengearbeitet, um an musikalischen Nachwuchs zu kommen. Ähnlich wie bei Frankenthal wird missionarische Arbeit geleistet. Auch hier wird speziell erstelltes Informationsmaterial verwendet. Frau Kerstin Faber und Frau Karin Geißler präsentierten abwechselnd das ganze Programm ihrer Jugendarbeit und Ausbildung, sowie der Integration in das Vereinsleben.

Herr Jürgen Dorsch präsentierte die Jugendarbeit von Bad Kreuznach und Rockenhausen. Herr Dorsch berichtete von einer ganz anderen Seite. Über mangelnden Nachwuchs kann er sich nicht in der gleichen Weise beklagen wie die anderen Vortragenden. Schüler sind genug vorhanden. Die Kinder fangen in der Regel mit 6 Jahren mit der Ausbildung an. Entweder kommen diese über private Kontakte zum Verein oder durch die Kreismusikschule. In Rockenhausen gibt es in Zusammenarbeit mit der Musikschule noch einen Musikgarten ab 1,5 Jahre. Hier ist eine große Nachfrage zu verzeichnen mit derzeit 28 Kindern. An Problemen sieht Herr Dorsch die geringe Anzahl von Ausbildern an. Durch die große Nachfrage steht hier die Gewinnung von Jugendbetreuern und Ausbildern als Herausforderung an. In Bad Kreuznach verfügt die Akkordeonjugend über eine eigene Jugendordnung und eigene Kasse. Außerdem werden Jugendliche in Orchester und Landesjugendorchester finanziell unterstützt bzw. gefördert. Eine Vielzahl von Projekten mit der Jugend wird durchgeführt. Angeregt wurden von H.Dorsch die Durchführung von D-Lehrgängen sowie von vereinsübergreifenden Freizeiten zur Förderung der Vernetzung.

Nach der Mittagspause präsentierte Frau Stephan die Jugendarbeit der Musikfreunde Hunsrück. In der Ausbildung befinden sich derzeit 33 Jugendliche, die jedoch aus 25 Dörfern im Hunsrück kommen. Frau Stephan bildet sowohl in der Kreismusikschule als auch im Verein aus. 10 Schüler sind Vereinsschüler. Es werden immer alle Schüler im Konzert vorgestellt und dürfen mitwirken. Die Ausbildung beginnt mit 5-8 Jahren. Durch Mitgliedschaften und Kooperationen mit Kreismusikverband und Landesverband hat der Verein einen großen Bekanntheitsgrad. Die Spieler nehmen an regionalen und überregionalen Wettbewerben teil und konzertieren mit anderen Orchestern. Als besondere Aktionen sind Tourneen, wie z.B. eine Konzertreise in Brasilien für die Jugend (1996, 1998, 2002) im Programm. Die Ausbildung in der Kreismusikschule wird somit durch ein reges und ansprechendes Vereinsprogramm ergänzt. Werbung wird ebenfalls in Schulen in Kindergärten gemacht. Frau Stephan unterrichtet mit der Methode „Singend ein Instrument erlernen“ und fördert insbesondere die Kreativität der Schüler.

Herr Bernhard Hahn berichtete über die Jugendarbeit beim AO Pfeddersheim. In Pfeddersheim wird mit der örtlichen Schule ebenfalls zusammengearbeitet. 24 Schüler werden derzeit in 5 Unterrichtsräumen ausgebildet. Der Verein hat eine eigene „Osterarbeitswoche“. Nach ca. 3 Jahren kommen die Schüler ins Jugendorchester. Konzerte werden u.a. kombiniert mit Theateraufführungen, bei denen auch die noch nicht im Orchester spielenden Schüler integriert werden können. Auch in Pfeddersheim hat man eine aktive Jugendwerbung in Schulen gestartet, da das Verteilen von Handzetteln bei weitem nicht mehr ausreichte.

Die Bundesjugendleiterin, Frau Heiderose Riefler, war vor Beginn Ihres Schlussvortrages begeistert über die Präsentation der Vereine. Sie konnte sich somit auf die Fragen konzentrieren, die noch einer Beantwortung bedurften. Die Konzepte Früherziehung und Musikgarten wurden angesprochen, genauso wie die Weiterentwicklung durch D-Lehrgänge. Als wichtig erachtet Frau Riefler vor allem die Ausbildung von Musikmentoren, wie in Baden-Württemberg praktiziert. Bzgl. der Kooperation Schule/Verein wurde das Klassenmusizieren vorgestellt. An dieser Stelle erging auch der Tipp von Frau Riefler, nicht nur mit Rektoren und Lehrern, sondern auch mit Eltern und Elternbeiräten zu reden. Diese werden oft vergessen, obwohl sie ebenfalls Einfluss auf die Zusammenarbeit haben können. An Musikliteratur hatte Frau Riefler einen großen Fundus geeigneter Literatur mitgebracht, den die Besucher alle auch einsehen konnten.

Erkenntnisse aus den Vorträgen der Vereine:

Die Jugend muss in Kindergarten und Schule abgeholt werden, von alleine finden nur noch wenige Jugendliche den Weg zum Akkordeonverein. Eine Werbung in Kindergärten und Schulen muss stattfinden, wenn man die Kinder und Jugendlichen zum Akkordeonspiel motivieren und in den Verein bekommen will. Hierbei müssen neue Konzepte für die Jugendwerbung entwickelt und eingesetzt werden. Das Akkordeon sollte in der Klasse bzw. Gruppe vorgestellt werden und Kontaktängste sollten abgebaut werden. Die hierzu notwendigen Rahmenbedingungen müssen in Zusammenarbeit mit den Kindergärten und Schulen geschaffen werden, möglichst unter Einbeziehung von Eltern und Elternvertretern. Die Integration in das soziale Netz des Vereines ist sehr wichtig um eine Bindung herbeizuführen und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken. Jugendveranstaltungen werden von allen Vereinen engagiert durchgeführt und als wichtig angesehen.

Die Ergebnisse des Symposiums sind auf der Internetseite des Landesverbandes veröffentlicht. Hier sind auch die Präsentationen des Landesjugendamtes sowie der Vereine, sofern diese zur Verfügung gestellt wurden, zu ersehen.

Eine gedruckte Version der Ergebnisse kann ab ca. Mitte Oktober 2003 beim DHV Landesverband Rheinland-Pfalz gegen eine Gebühr von 5 Euro in Briefmarken ebenfalls bezogen werden.

Ludwigshafen den 23.9.2003

Manfred Baudisch